



UBA Zürich / Schaffhausen

UNABHÄNGIGE BESCHWERDESTELLE FÜR DAS ALTER



Jahresbericht 2012

Immer wieder stellt sich nach dem Eingang einer Beschwerde die Frage: ist das eine Aufgabe für die UBA oder ist dafür eine andere Stelle zuständig? Die Formulierung unserer Kernarbeit, die Abgrenzung unserer Aufgabe und die Entwicklung der Qualität bei der Bearbeitung der Beschwerden standen im vergangenen Jahr neben der umfangreichen Bearbeitung der Beschwerden im Zentrum unserer Arbeit.

Die Kernkompetenzen der UBA

Die UBA und alter ego sind die einzige Organisation in der Schweiz, die sich auf Beratung, Intervention und Prävention von Gewalt im Altersbereich spezialisiert haben. Die Kompetenz liegt im Klären und Lösen von Konflikten und Gewalteinwendungen im Alter. Die UBA stützt sich dabei auf ein breites Netzwerk ehrenamtlicher Fachleute ab.

Die regional verankerten Beschwerdestellen übernehmen die lokale Klärung und Unterstützung von Betroffenen. Sie werden dabei durch die national tätige UBA Schweiz mittels Erfahrungsaustausch, gemeinsamen Aktivitäten und Weiterbildung unterstützt.

Die UBA Schweiz arbeitet auch die Faktenlage auf, hilft beim Erfassen von Angaben, erstellt die nötigen Grundlagen für die Prävention von Konflikten und Gewalt im Alter und fördert Sensibilisierungsmassnahmen in der Öffentlichkeit. Ausserdem unterstützt die UBA zusammen mit alter ego andere Stellen (wie Fachhochschulen) dabei, das Thema in die Aus- und Weiterbildung einzubauen.

Unsere Kernkompetenzen

- Wir beraten, schlichten und vermitteln in Konfliktsituationen
- Wir unterstützen involvierte Betroffene bei Gewalt im Alter
- Wir setzen uns ein für ein gewaltfreies Umfeld im Alter

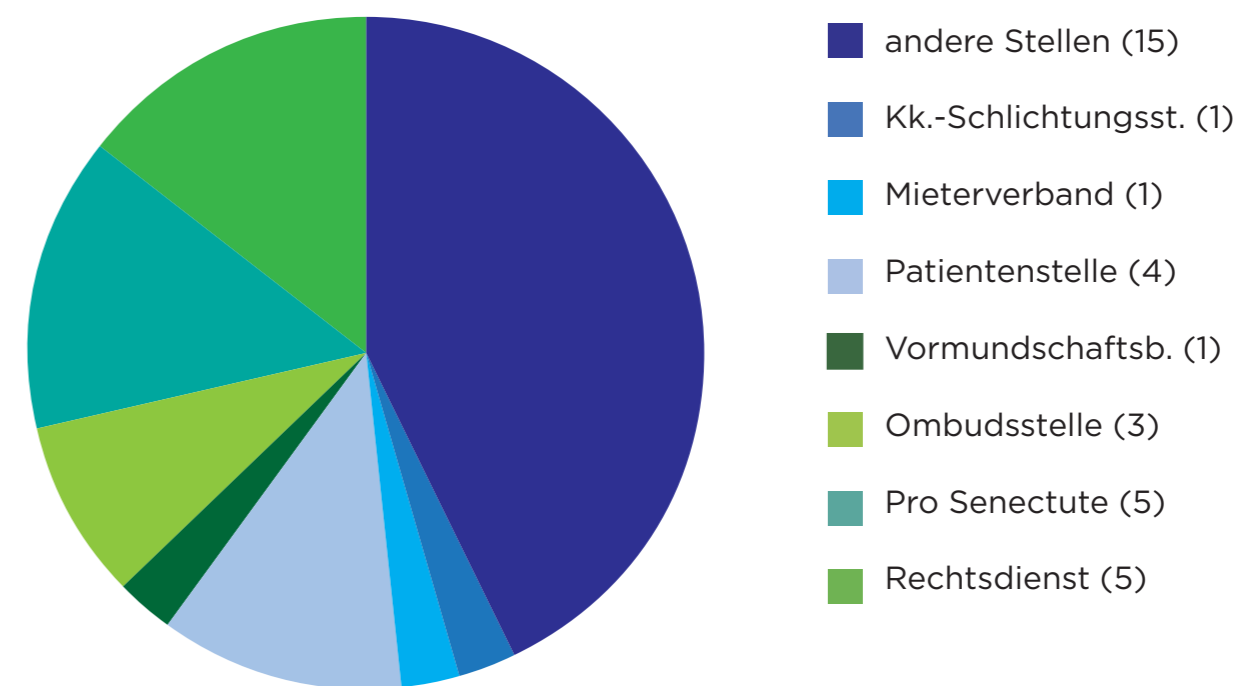
Was macht die UBA speziell:

- Niedrige Hemmschwelle für Betroffene und Angehörige
- Freiwillige Fachpersonen, die ihre Kompetenz zur Verfügung stellen
- Begleitung der „Fälle“ bis zur Lösung
- Erfassung in gemeinsamer Datenbank und Analyse über längere Zeit

Fokus

Die UBA sieht ihre Kompetenz in der Lösung von Krisen/Konflikten oder/und bei Gewalteinwendungen im Alter. Wenn ein Problem in den Zuständigkeitsbereich einer anderen Organisation fällt, verweist die UBA an die dafür zuständige Stelle.

Im 2012 erfolgten folgende Weiterweisungen:



Entwicklung der Kernkompetenzen

Der Vorsitzende der Fachkommission, Dr. Albert Wettstein, nahm an mehreren Sitzungen der UBA-Schweiz und deren Schwesternorganisation alter Ego der Romandie in Bern teil zur Ausarbeitung eines Vorschlages für ein Label, mit dem Institutionen der Altersarbeit -in erster Linie Heime - ausgezeichnet werden können, die den Nachweis einer guten Gewaltprävention und Konfliktbewältigungsstrategie erbringen können. Ein konkreter Vorschlag wird jetzt schweizweit diskutiert und für die Finanzierung werden Stiftungsgelder gesucht.

2012 konnte im Rahmen einer medizinischen Dissertation unter der Oberleitung des Lehrstuhlinhabers für Hausarztmedizin, Professor T. Rosemann eine wissenschaftliche Studie zu den Risikofaktoren von Gewalt gegen Betagte durch Simone Lacher durchgeführt werden. Alle UBA ZH/SH-Beschwerden der letzten 5 Jahre mit Gewalt jeder Art gegen alte Menschen wurden anhand der Akten analysiert. Eine wissenschaftliche Publikation wird dazu vorbereitet. Zusammenfassend steht fest, dass auch in Zürich die im Ausland festgestellten Risikofaktoren für Gewalt gegen alte Menschen wirksam sind und häusliche Gewalt pflegender Angehöriger viel häufiger und oft schwerwiegender sind als die relativ seltenen Gewaltvorkommnisse in Institutionen. Die UBA konnte diesen Sachverhalt auch anlässlich einer 10vor10-Sendung von SRF1 und einer Club-Sendung im SRF1 zum Thema Betagtenmisshandlung darstellen.

Im vergangenen Herbst startete die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, Departement Soziale Arbeit Forschung und Entwicklung, an der UBA ZH/SH ihr Projekt „Schutz betreuungsbedürftiger alter Menschen im häuslichen Umfeld“ mit der Faktensammlung aus unserer Datenbank. Für das Frühjahr sind Interviews mit Mitgliedern der Fachkommission geplant. Wir freuen uns, Projektpartner der Zürcher Hochschule zu sein und damit zur Forschung im Bereich Gewalt an alten Menschen beizutragen.

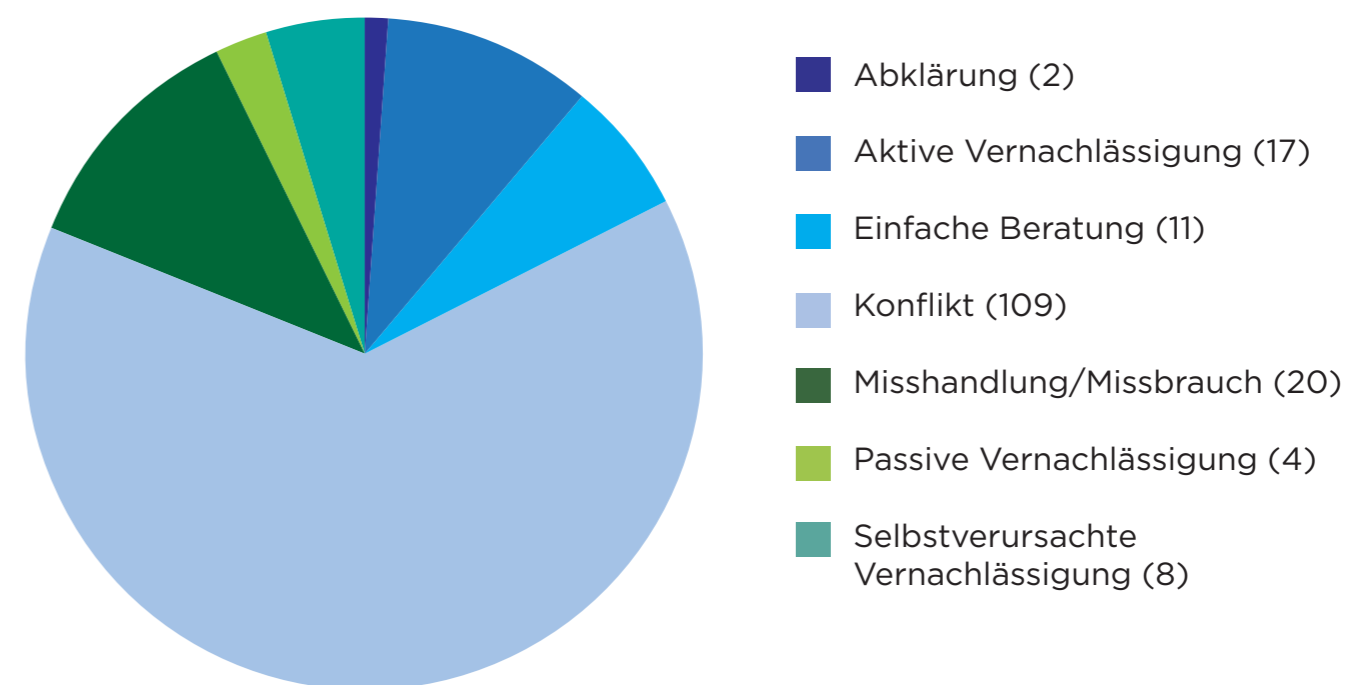
Dank der grossen Fachkompetenz von Dr. Wettstein und der Erfahrung der Geschäftsleiterin konnte die Vortragstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit betreffend Thematik Gewalt im Alter im vergangenen Jahr stark ausgebaut werden. Es wurden insgesamt 48 Anlässe für Senioren, Fachpersonen und Mitarbeitende im Sozial- oder Gesundheitsbereich durchgeführt. Damit leistete die UBA einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Gewalt an alten Menschen.

Erweiterung der UBA ZH/SH als Schlichtungsstelle bei Konflikten zwischen invaliden Personen und Institutionen

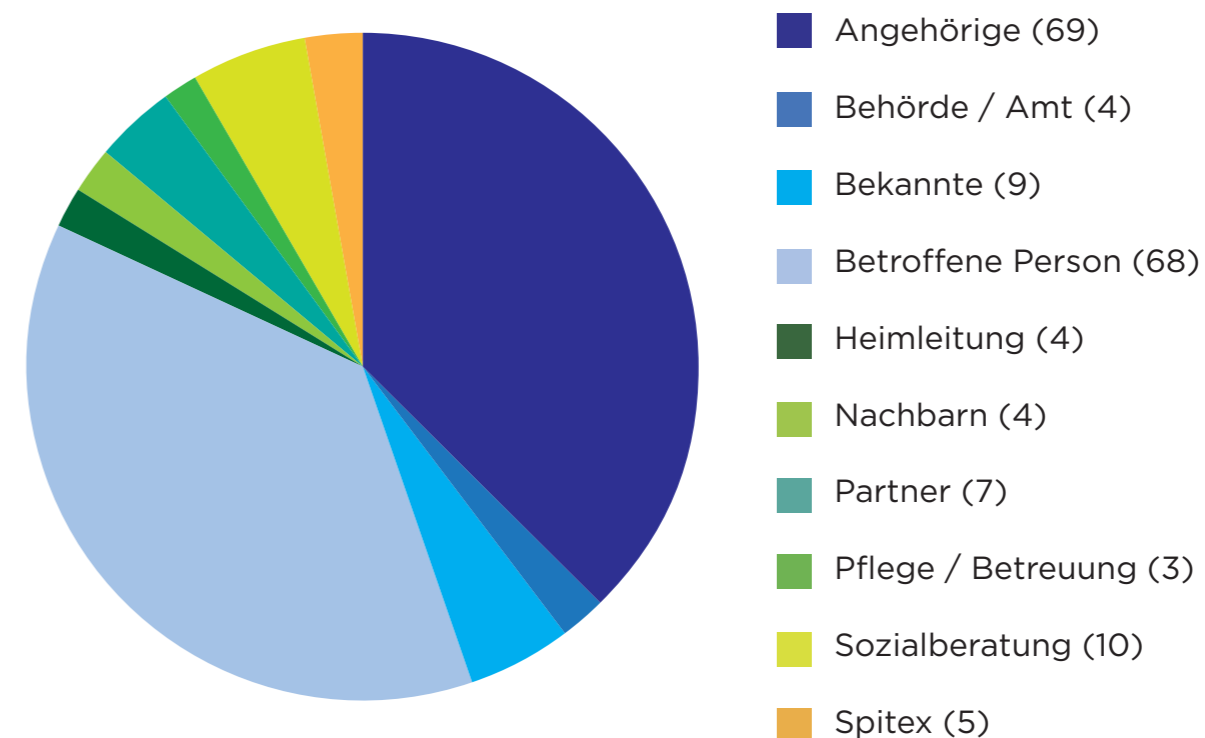
Im Dezember 2012 wurde die UBA Zürich-Schaffhausen vom Sozialamt des Kantons Zürich als Schlichtungsstelle bei Konflikten zwischen Menschen mit Behinderung und Institutionen für Menschen mit Behinderung bezeichnet und mit der Klärung und Vermittlung bei Streitigkeiten beauftragt.

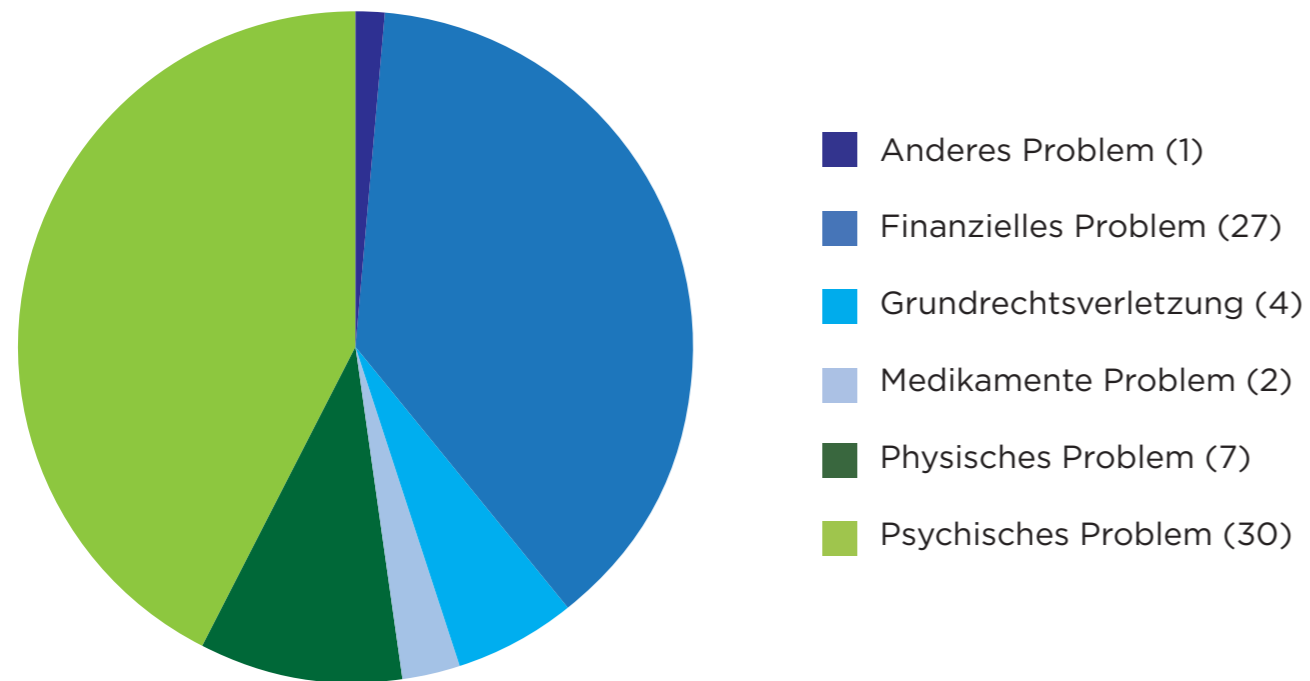
Im Jahr 2012 eingegangene und bearbeitete Beschwerden

Die 172 behandelten Fälle teilen sich folgendermassen auf:



Wer 2012 mit einem Anliegen an die UBA ZH/SH gelangte, zeigt die folgende Statistik:





**Einige Themenkreise der herangetragenen Beschwerden:
(Aufzählung nicht abschliessend)**

- Einweisung in Heim oder psychiatrische Klinik gegen den Willen der betroffenen Person
- Mangelnde Kommunikation, Information und Einbezug der Angehörigen
- Unterschiedliche Vorstellungen betreffend Palliativ Care
- Konflikt mit der Heimleitung bezüglich Rechten und Pflichten von Bewohner
- Mangelnde oder gefährliche Pflege und Betreuung
- Kurzfristige Kündigung des Pflegeplatzes durch die Institution
- Verletzung eines Bewohners durch Mitbewohner und Haftpflicht-/Schadenersatz
- Unverständliche Rechnungsstellung von Betreuungskosten
- Massiver Aufschlag infolge Systemwechsel der Pflegefinanzierung
- Verweigerung der Kostenübernahme durch Gemeinde
- Übergangspflege wird verweigert oder nicht korrekt abgerechnet
- Krankenkasse verweigert Übernahme von Kosten

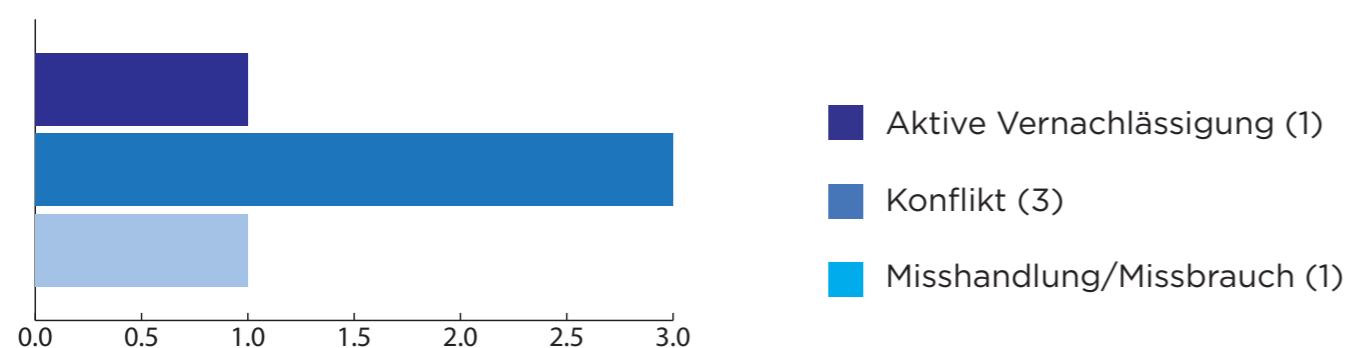
Unsere Erfahrung zeigt, dass die bei der UBA eingereichten Beschwerden ernst zu nehmen sind. Wer sich an uns wendet, tut dies in der Regel mit gutem Grund. Er / sie fühlt sich unverstanden, stösst auf unüberwindbare Schwierigkeiten, sieht sich in seinen / ihren Rechten verletzt. Ein anderer Blickwinkel, unterschiedliche Interessen, mangelnde Kommunikation, Missverständnisse und unerfüllte Erwartungen sind die häufigsten Ursachen für Konflikte und Spannungen im institutionellen Umfeld. Die Problematik zeigt sich auf allen Seiten sehr vielschichtig. Das familiäre und das professionelle Versorgungssystem verfolgen naturgemäss unterschiedliche Interessen. Eine andere Logik liegt dem Denken zugrunde. Bei der Konfliktlösung klären die Fachpersonen vor Ort Hintergründe im System der Institution, in der Zusammenarbeit der Beteiligten und in der Familie der Betroffenen. Es geht darum, nach Lösungen zu suchen, die für alle Beteiligten ein gangbarer, nachvollziehbarer und verständlicher Weg sind. Selten geht es um richtig oder falsch, Schuld oder Unschuld, sondern darum Handlungsoptionen zu entwickeln und das verlorene Vertrauen in die Institution wieder herzustellen. Oft geht es auch darum negative Erlebnisse nachträglich besser zu verstehen, einzuordnen und loslassen zu können. Die Aufgabe der Fachpersonen der UBA liegt in erster Linie in der Befähigung und Ermunterung der Angehörigen und BewohnernInnen zur Kommunikation und Lösungssuche. Mit ihrer grossen Fach- und Vermittlungskompetenz übernehmen die Fachpersonen die Rolle der Begleitung des Prozesses bis zur Lösungsfindung.

Immer mehr gelangen auch Führungspersonen von Institutionen an die UBA ZH/SH. Meist geht es um Herausforderungen im Umgang mit „schwierigen“ BewohnernInnen und / oder Angehörigen. Es zeigt sich, dass der Beizug einer unabhängigen, neutralen Instanz zur Konfliktlösung in solchen Situationen hilfreich ist.

Schwerpunkte

Als Thema vieler Beschwerden 2012 stellte sich die Neuregelung der Langzeitpflegefinanzierung heraus. Insbesondere die Entschädigung der Betreuung ist nicht geregelt und wird völlig unterschiedlich und intransparent verrechnet mit Tagessätzen vom 0 bis 150.-Fr/Tag. Zum Teil entstand der Eindruck unter dem Deckmantel Betreuungskosten (die ja nicht krankenkassen-kostenpflichtig sind und von den Betroffenen resp. deren Angehörigen oder den Ergänzungsleistungen selbst zu finanzieren sind) würden die Gewinne der Heimbetreiber willkürlich und teilweise in unanständig grossem Ausmass vergrössert. Deshalb wurden Gespräche mit der Patientenstelle des Kantons Zürich geführt, wo viele ähnliche Beschwerden eingegangen waren. Daraus entstand durch deren Leiterin Erika Ziltener ein Vorstoss im Kantonsrat zur Verbesserung der Transparenz der Rechnungsstellung im Bereich der Betreuung in der Langzeitpflege. Die Antwort des Regierungsrates steht zurzeit noch aus.

Konflikte mit Beteiligung der Spitex



Themenkreise

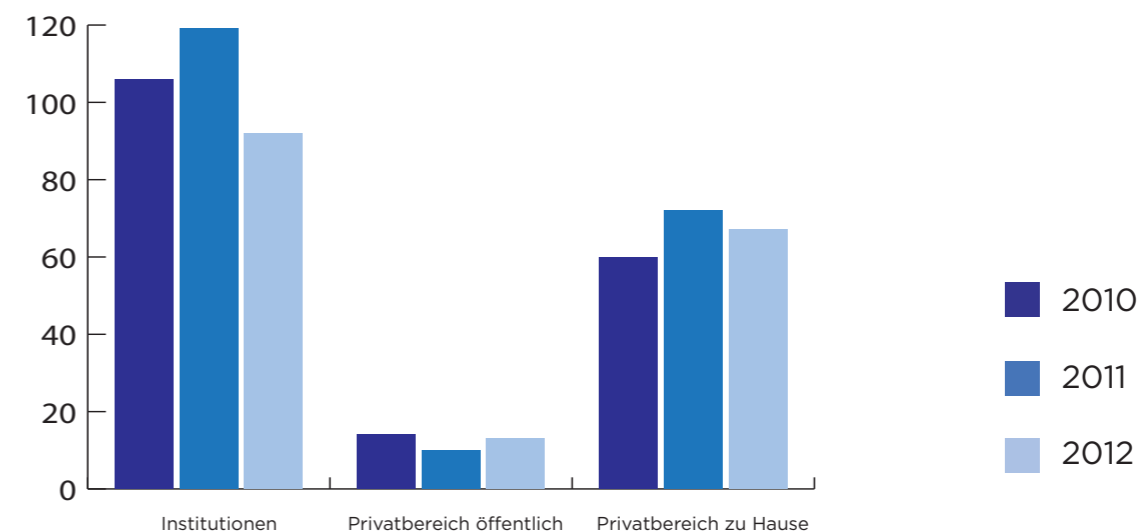
- Probleme mit privater Spitex betreffend Organisation und Abrechnungssystem
- mangelnde Pflege durch die Spitex
- Erschwerte Spitexarbeit durch Ehepartner
- Krankenkasse übernimmt Kosten für Spitexleistungen nicht
- Entlassung aus Spital trotz unstabiler Gesundheit

Öfters wird die UBA von Leitenden oder Mitarbeitenden der Spitex um Rat gefragt, wenn es darum geht, mit Verdacht auf Gewalt und Vernachlässigung von zu Hause lebenden und von der Spitex betreuten Personen optimal umzugehen.

- Grundrechtsverletzung durch Einsperren
- Formen der Vernachlässigung von Pflegebedürftigen
- Verdacht auf Überforderung, Gewalt und Misshandlung seitens pflegender Angehöriger

Der häusliche und private Bereich

Neben dem stationären deckt die UBA auch den Bedarf im häuslichen Bereich ab. Die folgende Statistik zeigt die Verteilung über die letzten 3 Jahre.



Einige Themenkreise der im Jahr 2012 aus dem häuslichen und privaten Bereich an die UBA ZH/SH herangetragenen Beschwerden:
(Aufzählung nicht abschliessend)

- innerfamiliäre Konflikte infolge Pflegebedürftigkeit von betagten Menschen
- Beobachtungen von Aussenstehenden zu verschiedenen Formen der Verwahrlosung, Vernachlässigung und Misshandlung von Pflegebedürftigen
- Unlösbare Probleme infolge Demenz der Eltern
- Psychische Belastung durch eine fordernde demenzkranke Mutter
- Verdacht auf systematische Ausnützung älterer Menschen bei Vertragsabschlüssen am Telefon und Verkauf von Freizeitangeboten
- Konflikte mit Beistand, Vormundschaft
- Mietkonflikte wegen Psychischerkranken oder Persönlichkeitsveränderungen von alten Menschen

Unsere Erfahrung zeigt, es ist zwingend notwendig Strukturen für die Thematik „Gewalt im Alter im häuslichen Bereich“, wie sie die UBA anbietet, zu etablieren.

In verschiedenen Situationen, speziell wenn Angehörige ältere pflegebedürftige Personen pflegen und betreuen, tauchen Schwierigkeiten auf, selber betagte Menschen gelangen an Grenzen der Belastbarkeit. Hilfe von aussen entschärft Problemsituationen.

Der niederschwellige Zugang zu kompetenter Hilfe ist für betroffene Menschen dabei massgebend. Aus psychologischen Gründen wird eine unabhängige Stelle im privaten Bereich oft einer staatlichen Stelle vorgezogen. Aus ausländischen Studien ist bekannt, dass betagte Personen in diesem Tabubereich stärker unter Gewalt zu leiden haben als in den staatlich beaufsichtigten Institutionen. Auch in der Schweiz fördern die Altersstruktur und die Pflegefinanzierung die Tendenz zum Rückzug in die „eigenen vier Wände“, wo behördliche Stellen kaum Einblick haben.

Die Fachpersonen der UBA haben sich über Jahre, mit der kompetenten Unterstützung des Sozialmediziners Dr. Albert Wettstein, ein hohes Fachwissen zu dieser Thematik angeeignet. Eine differenzierte Betrachtungsweise mit Einbezug der Komplexität an Einflussfaktoren ist gefragt. Lösungen sind meist nicht einfach und müssen in mehreren Schritten erarbeitet werden. Oft stellt sich die Frage nach der Verhältnismässigkeit der Interventionen – oft eine Gratwanderung.

	2008	2009	2010	2011	2012
Total Beschwerden Gewalt	45	29	47	44	49
Kategorie					
Misshandlung	31	14	29	23	19
Aktive Vernachlässigung	6	12	7	13	17
Passive Vernachlässigung	3	2	2	3	4
Selbstvernachlässigung	5	1	9	5	9
Typ					
physisch	24	12	12	13	11
psychisch	8	6	26	21	29
finanziell	11	4	7	7	5
medikamentös	2	0	1	0	0
Verletzung der Menschenrechte	0	1	1	3	4

Qualitätsentwicklung der Fachkommission

Im Januar 2012 übernahm der seit September 2011 pensionierte Zürcher alt Chefstadtdr. PD Dr.med. Albert Wettstein das Präsidium der Fachkommission von deren langjährigen Vorgängerin und UBA-Gründerin Anja Bremi, die der UBA jedoch glücklicherweise als erfahrenes Mitglied der Fachkommission im Ressort Pflege und besonders anspruchsvolle Beschwerden erhalten blieb.

Die Fachkommission wurde 2012 mit 4 Fachpersonen erweitert: Freddy Kiefer, Krankenkassen; Eva Walter, Spitex; Yvonne Kuhn, Soziologie, Familie und Alter; Beatrice Gasser, Mediation, Beratung, Coaching im Bereich Immobilien, Unternehmen, Erbschafts- und Nachfolgeregelung.

Ausserdem wurden Beschwerden von allgemeinem Interesse besprochen und Fortbildungen zum neuen Erwachsenenschutzrecht und zum Altersparanoid gehalten. Zum Thema Mediation wurde den Mitgliedern der FAKO von Susanne Sacchetti und Bruno Meili ein ganztägiges Informationsseminar angeboten, das rege besucht wurde. Da die institutionalisierte Zürcher Psychiatrie kaum aufsuchende Begleitung von Altersparanoiden und anderen betagten Psychisch Kranken anbietet wurde eine spezielle Arbeitsgruppe dazu eingesetzt. Konkrete Schritte dazu sind in Vorbereitung.

Vorstand

Zum Jahresschluss ist der Präsident Herr Kurt Schildknecht aus beruflichen Gründen zurückgetreten. Wir danken Herr Kurt Schildknecht für sein Engagement für die UBA, das er mit grosser gerontologischer Sachkompetenz und Erfahrung in den Bereichen Finanzen und Unternehmensführung prägte.

Als Nachfolgerin konnte die alt National- und Stadträtin Monika Stocker auf den Januar 2013 gefunden werden. Wir freuen uns, mit Frau Monika Stocker eine äusserst sach- und sozialkompetente Person mit reicher Erfahrung für das Präsidium der UBA ZH/SH gewonnen zu haben.

Geschäftsstelle

Frau Susanne Hollenweger wird uns leider Ende Januar 2013 verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Wir sagen ihr ein herzliches Dankeschön für die engagierte, sachkompetente Führung des Sekretariats und des Rechnungswesens. Frau Manuela de Bona übernimmt ab 1. Januar 2013 in einem 30%-Pensum die Aufgabe als Leiterin Sekretariat und Rechnungswesen. Frau Sonia Gagliastro, die seit 1,5 Jahren als Freiwillige Mitarbeiterin an der Geschäftsstelle tätig ist, arbeitet neu in einem 20%-Pensum für die Geschäftsstelle. Sie übernimmt die Verantwortung für die Administration und Pflege der Passiv- und Gönnermitglieder, für die Adressverwaltung der Regionalstelle sowie die Dokumentation der Beschwerden.

Frau Esther Städeli und Frau Heidi Piazz unterstützen als Freiwillige Mitarbeitende die Geschäftsleiterin in verschiedensten Bereichen. Auch ihnen gebührt ein grosser Dank für ihren kompetenten und engagierten Einsatz bei der UBA.

Finanzen

Die Rechnung 2012 schloss dank vermehrten Spenden und freiwilliger Kostenbeteiligung von Benutzern, für die wir uns ganz herzlich bedanken, positiv ab und ermöglichte erstmals zweckgebundene Rückstellungen von CHF 28'000.--. Diese Mittel sind dringend nötig, da die UBA Zürich-Schaffhausen durch die Umstrukturierung der UBA Ostschweiz zusätzlich belastet wird und andererseits seit längerem Projekte im Bereich Kommunikation und PR anstehen, die nun realisiert werden können.

Die Buchhaltung der UBA Zürich-Schaffhausen wird auf Mandatsbasis durch die Geschäftsstelle des SRK kostengünstig geführt. Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SRK für ihre zuverlässige und exakte Arbeit und die kompetente Beratung.

Kurt Schildknecht, Präsident

Dr. Albert Wettstein, Vorsitzender Fachkommission

Brigitta Bhend-Küng, Geschäftsleiterin

Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie die Arbeit der UBA längerfristig und leisten gleichzeitig einen Beitrag zur Qualitätskontrolle Ihrer Institution

Einzelmitgliedschaft

Fr. 50.00/Jahr

Kollektivmitgliedschaft

Fr. 200.00/Jahr

Ansprechpersonen der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter ZH/SH 2012

Vorstand UBA Zürich

Schildknecht Kurt	Präsident bis 31.12.2012
Stocker Monika	Präsidentin ab 01.01.2013
Ambroz Franjo	Pro Senectute Kanton Zürich
Guldener Markus	CURAVIVA Sektion Schaffhausen
Schwager Markus	Spitex Verband Kanton Zürich
Wigger Silvia	Schweiz. Rotes Kreuz Kanton Zürich
Zogg Claudio	CURAVIVA Kanton Zürich

Trägerschaft UBA Schaffhausen

Fischer Franz	Spitex Verband Kanton Schaffhausen
Gautschi Christine	Rotes Kreuz Schaffhausen
Guldener Markus	CURAVIVA Sektion Schaffhausen, Präsident
Winzeler Lotti	Pro Senectute Kanton Schaffhausen

Ehrenamtliche Fachpersonen

Wettstein Albert, Dr.med.	Vorsitz Fachkommission
Angst Annemarie, Dr. med.	Medizin
Bollier Gertrud	AHV, EL, Versicherungen, andere Sozialversicherungen
Bösch Carlo, dipl. theol.,dipl. psych.	Ethik, Soziales
Bremi Anja	Pflege/Betreuung
Brunner Jürg	Mieterschutz
Fankhauser René, Dr. jur.	Konzepte UBA, Recht
Frei Andreas	Soziales/Heimleitung
Gasser Beatrice	Mediation, Immobilientreuhänderin
Hallauer-Mager Max	Heimleitung, Pflege, Betreuung
Hediger Bernhard, Dr. jur.	Recht
Hofstetter Heinrich	Pflege/Betreuung
Huber-Zimmermann Silvia	Krankenpflege/Betreuung, Heime
Kaiser Léonie, lic. jur.	Mediation, Recht, Vormundschaft
Kiefer Freddy	Krankenkassen
Krebs-Roubicek Eva, Dr. med.	Psychiatrie, Medizin
Kuhn-Neyroud Yvonne lic.phil.I	Soziologie, Familie, Alter
Lindenmann Rolf	Versicherungen, Krankenversicherungen
Meier Felix, Dr. med. dent.	Zahnmedizin, Mediation
Meili Bruno lic. phil. I	Mediation, Organisationsentwicklung, Kommunikation
Morf-Wittweiler Lotti	Pflege, Betreuung
Oberholzer Peter lic. jur.	Mediation, Recht
Pfister Lotti	Soziales
Sacchetti Susanna	Mediation, Architektur, Organisationsberatung
Steck Daniel, Dr. jur.	Recht
Strolz Niklaus, Dr. phil.	Heime, Soziales
Stüdli Josef AHV, EL,	Versicherungen
Vogt Liselotte	Pflege und Betreuung
Walter Eva	Pflege
Winkelmann Hans-Rudolf	Altersarbeit, Heime

Geschäftsleitung

Bhend-Küng Brigitta	Berufsschullehrerin im Gesundheitswesen, Supervisorin BSO
---------------------	---

Herzlichen Dank für die Zuwendungen durch Behörden, Gönner, Aktiv- und Passivmitgliedschaften im Jahr 2012

Beiträge von Behörden mit Vereinbarungen:

Kanton Zürich	Fr. 100'000.-
Kanton Schaffhausen	Fr. 8'000.-
Stadt Zürich	Fr. 26'100.-
Stadt Winterthur,	
Departement Soziales	Fr. 5'000.-
Stadt Winterthur,	
Arnold-Schenkel-Stiftung	Fr.3'000.-

Freiwillige Beiträge von Städten, Gemeinden, Kirchgemeinden, Institutionen und Verbände Fr. 50.- bis Fr. 1'000.-

Gemeinden Ossingen, Schlieren, Hochfelden
Röm.-kath. Kirchgemeinde Adliswil
Evang.-ref. Kirchgemeinden Adliswil, Altikon, Birmensdorf, Dietlikon, Egg b. Zürich, Elsau, Greifensee, Küsnacht, Lindau, Niederglatt, Obfelden, Russikon, Schönenberg, Wädenswil, Wila, Opfikon, Oberwinterthur, Zürich-Wiedikon
Forum der Älteren Region Aargau
Stiftung Diakoniewerk Neumünster-Schweiz
Pensioniertenvereinigung Schaffhausen
Samariterverband Zürich und Umgebung
Heim am Römerhof

Über Fr. 1'000.-

Verband der Städtzürcherischen Evang.-ref. Kirchgemeinden
Evang.-ref. Kirchgemeinde Hinwil
Senioren für Senioren Erlenbach

Spenden von Privaten und Gönnern Fr. 100.- bis Fr. 1'000.-

Dr. René Fankhauser, Kätti Gamp, Renate Von Bamberg, Brigitte Ströbel, Ursula Frei

Über Fr. 1'000.-

A. & U. Bremi
Walter Jens Jacobs

Fr. 10'000.-

Evangelischer Frauenverein Zürich-Witikon
Carolina Müller-Möhl, Müller-Möhl Foundation

Betriebsrechnung 2012

Ertrag	
Spenden / Gönner / Stiftungen	50'988.00
Beiträge Kantone / Gemeinden	145'292.00
Ertrag aus Geldsammelaktionen	196'280.00
Mitgliederbeiträge / aktiv	34'100.00
Mitgliederbeiträge / passiv	11'360.00
Kostenbeteiligung Benutzer	3'340.00
Andere Dienstleistungen	16'188.00
Ertrag aus erbrachten Leistungen	64'188.00

BETRIEBSERTRAG 261'268.00

Aufwand	
Personal	130'001.00
Freiwillige / Spesen / Weiterbildung	15'655.00
Raumaufwand/Unterhalt/Vers.	21'452.00
Beitrag an Anlaufstelle	36'422.00
Marketing/Werbung / PR	3'924.00
Büro- und Verwaltungsaufwand	23'521.00
Abschreibungen	2'285.00
Übr.Betriebsaufwand(Rückstellungen)	28'000.00
Administrativer Aufwand	261'260.00

ZWISCHENERGEBNIS	008.00
Finanzertrag	841.00
Finanzaufwand	364.00
Finanzerfolg	477.00

JAHRESERGEBNIS 485.00

Bilanz per 31. Dezember 2012	
Aktiven	
Flüssige Mittel	190'352.00
Forderungen	4366.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	15'354.00
Umlaufvermögen	210'071.00
Sachanlagen	5228.00
Anlagevermögen	5228.00

TOTAL AKTIVEN 215'300.00

Passiven	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	32'226.00
Passive Rechnungsabgrenzung	4'928.00
Kurzfristiges Fremdkapital	37'154.00
Erarbeitetes freies Kapital (Reserven)	149'665.00
Reserve Reorganisation	28'000.00
Jahresergebnis(Aufwandüberschuss)	485.00
Organisationskapital	178'146.00

TOTAL PASSIVEN 215'300.00

Die UBA ZH/SH dankt allen herzlich, die sich 2012 ehrenamtlich für das Anliegen der UBA eingesetzt haben. Die Arbeit der UBA, die als Ombudsstelle für das Alter sowohl bei den Institutionen als auch bei der Bevölkerungszielgruppe hohe Akzeptanz genießt, zunehmend beachtet und auch beansprucht wird, ist ohne Freiwilligenarbeit kaum denkbar.

Ein grosses Dankeschön sprechen wir den Trägerinstitutionen, den Kantonen Zürich und Schaffhausen, den Städten Zürich und Winterthur, den Gemeinden, den Organisationen und Einzelpersonen aus, die uns im Jahr 2012 unterstützt und damit unsere Arbeit ermöglicht haben.

Sicherheit und Würde der alten Menschen sind unverhandelbar, gerade auch in fragilen Lebenssituationen. Wir danken allen, die täglich dazu beitragen, in ihrem beruflichen und sozialen Handeln, in den Familien, in den Institutionen.

Den vollständigen Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung über die Jahresrechnung 2012 finden Sie auf unserer Homepage www.uba.ch.

Sollten Sie keinen Zugriff auf das Internet haben und ein Exemplar des Berichtes wünschen, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

Kontaktaufnahme

Montag bis Freitag
Jeweils 14.00 bis 17.00 Uhr
Tel. 058 450 60 60
Fax 058 450 60 61
info@uba.ch
www.uba.ch

UBA ZH/SH
Malzstrasse 10
8045 Zürich